

5. Oktober 2016

Anregungen zur Familienorientierung im Strafvollzug

Das **Eltern Kind Projekt** wird seit 01.07.2011 von der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH finanziert. Der Projektträger ist der Verein „Projekt Chance e.V.“. Dieser hat mit der Umsetzung des Projektes das „Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden Württemberg GbR“ beauftragt. 22 Vereine des Netzwerkes garantieren seitdem die flächendeckende Betreuung von betroffenen Familien und deren inhaftierten Angehörigen in Baden-Württemberg. Seit Projektbeginn wurden Stand Juli 2016 über 500 Familien betreut. Die Hilfen umfassen alle Maßnahmen zur Klärung und Förderung einer positiven Eltern-Kind Beziehung während und nach der Inhaftierung eines Elternteils.

Ein Schwerpunkt des Projektes ist die Vor- und Nachbereitung sowie die Begleitung bei Besuchen der Familie beim inhaftierten Elternteil. Unseren Fachkräften fiel hierbei auf, dass sich die Besuchsbedingungen für Familien und insbesondere Kindern von Anstalt zu Anstalt sehr unterscheiden. Im Ergebnis wird aber deutlich, dass die Ausgestaltung der Regelbesuche darauf ausgelegt ist, Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Dies ist nachvollziehbar. Wir wissen auch, dass vor dem Hintergrund der dünnen Personaldecke der Aufwand für Zuführung der Gefangenen, der Kontrolle der Besucher, der Überwachung der Besuche ohnehin sehr hoch ist. Die Beachtung kinderspezifischer Anforderungen führt zu weiteren Belastungen des Personals. Gleichwohl sehen wir die Justizvollzugsanstalten in der Verantwortung kindgerechte Umgangsmöglichkeiten mit den inhaftierten Elternteil zu ermöglichen. Dazu hat sich Deutschland mit Unterzeichnung der Kinderrechtskonvention in Art. 9 (Abs. 3) verpflichtet.

Vor diesem Hintergrund wollen wir nachfolgend anhand gelungener Praxisbeispiele aus deutschen Justizvollzugsanstalten aufzeigen, wie insbesondere die Besuchssituation und Kontaktmöglichkeiten gestaltet werden können, um den Bedürfnissen der Kindern gerecht zu werden.

Erklärung der Kontrollen

Die Abgabe von persönlicher Gegenstände, die Kontrolle durch einen Vollzugsbeamten etc. erleben die Kinder als sehr beängstigend. Im Rahmen unserer begleiteten Besuche hilft es, dass die Kinder darauf vorbereitet werden. Grundsätzlich bietet sich der Aushang eines Posters in der Besuchsabteilung an, anhand dessen den Kindern die Kontrolle erklärt werden.

Das Netzwerk Straffälligenhilfe Baden Württemberg stellt den Justizvollzugsanstalten ein derartiges Poster in A2 Format zur Verfügung.



Kindern die Angst vor der JVA nehmen

Um Kindern den Besuch zu erleichtern, hat die JVA Köln/Ossendorf mit der Alanus-Kunsthochschule in Alfter familienfreundliche Räume gestaltet. Im Zentrum steht die Bärenfigur „Buddy“, welche die Kinder vom Eingang bis Ausgang an Wänden begleitet und ihnen mit Tatzen-Abdrücken den Weg weist.



„Buddy“ ist zudem Star eines Kinderbuches über einen kleinen Bären, dessen Papa im Knast sitzt. Für die Kleinen wird Buddy zu einem Freund, der dasselbe erlebt wie sie und ihnen Mut macht. In der JVA-Schneiderei werden Teddys gefertigt, die Häftlinge dann ihren Kindern (zum Preis von 9,50 €) schenken können.



Gestaltung der Besuchsräume

Ein gelungener Besuch aus Sicht der Kinder ist ein Besuch bei dem gespielt, gelacht wurde und es Möglichkeiten zum kuscheln gab. Ein Besuchraum in dem zeitgleich andere Besuche stattfinden ängstigt die Kinder. Für kleinere Kinder ist es besonders schlimm, wenn der Körperkontakt unterbunden oder eingeschränkt wird (z.B. durch Absperrungen unter den Tischplatten).

Ein kindgerechtes Besuchsetting kann die JVA Heimsheim vorweisen. Das Bild zeigt einen Sonderbesuchsraum für Familienbesuche, der mit Spielsachen ausgestattet ist.



Nebenstehendes Bild zeigt einen kleinen Spielplatz neben dem Sonderbesuchsraum der JVA. Dieser wird im Rahmen des Vater-Kind-Projektes genutzt. Dieses findet einmal im Monat samstags statt und wird von der JVA Heimsheim organisiert.



Selbst Besuchräume in denen mehrere Besuche in einem größeren Raum stattfinden, können kindgerechter ausgestattet werden.

Ein Beispiel hierfür ist Gestaltung der Räumlichkeiten in der JVA Dreseden.



Spielsachen

Für kleinere Kinder sind die Regelbesuche oft frustrierend. Die Eltern haben oft wichtige und dringliche Angelegenheiten zu besprechen, sodass sich die Kinder langweilen. Hier ist es wichtig, dass Spielsachen vorhanden sind. Soweit diese nicht idealtypisch in einem Familienbesuchsraum zur Verfügung gestellt werden können, haben sich Spielsäcke oder eigene Schränke bewährt, in denen verschiedene Spielsachen vorgehalten werden. Ein Beispiel hierfür findet sich in der JVA Heimsheim.



Besuchszeiten

Die Besuchszeiten sollten so gelegt werden, dass schulische Belange nicht darunter leiden. Hierzu bietet es sich an, Besuche an Wochenenden und an Feiertagen zu ermöglichen. Eine längere Besuchsdauer und häufigere Besuche dienen der Aufrechterhaltung einer guten Beziehung zwischen Elternteil und Kind. Andere Kommunikationsformen sollten ermöglicht werden bzw. die Inhaftierten ermuntert werden, diese zu nutzen (Briefe, Telefonanrufe etc.). Wichtig ist der Umgang mit den Kindern beim Besuch durch die Vollzugsbediensteten. Kinder wollen nicht behandelt werden, als hätten sie selber eine Straftat begangen. Der Treffpunkt Nürnberg e.V. hat einen Leitfaden zum Umgang mit Kindern von Inhaftierten entwickelt, indem Tipps zum Umgang mit Kindern in Form einer Checkliste aufgeführt werden. Zudem geht der Leitfaden auf die Frage ein, was den Kindern gesagt werden darf.

Der Leitfaden kann zum Preis von 5.- € per Fax bestellt werden: Treffpunkt e.V. Nürnberg, Fax: 0911-274 769 3

Angebote für inhaftierte Elternteile

Die Haftzeit bietet die Chance, dass die Inhaftierten ihre elterliche Verantwortung annehmen. Hierzu macht es in einem ersten Schritt Sinn, anstehende Besuche vorzubereiten, damit die Inhaftierten im Besuch eine aktive elterliche Rolle annehmen und in diesem Sinne auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen. Grundsätzlich haben sich spezifische Vätergruppe, Elternkompetenztraining etc. bewährt.



Gruppen wie die Einführung einer

Gemeinsame Angebote für Kinder und inhaftierte Elternteile

Vor allem in der JVA Dresden werden (häufig unter Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter) gemeinsame Angebote für Kinder und Väter gemacht. z.B. Vater-Kind-Gruppen, Familienzeit (Ausflug), Familiennachmittag, Theateraufführungen und Bastelaktionen zu Ostern oder Weihnachten. Hierbei wurden sehr positive Erfahrungen gemacht.

